

Leipzig, den 26.^{te} Nov. 78.

744

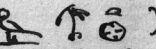
Vorherleser von Herrn College.

Ende Octobers kehrt Herr von einer Reise in die Schweiz heim u. fand auf meinem Schreibtisch Ihr neuestes Werk. Ich ließ es gleich binden, und es war das erste Buch, dem ich meine Aufmerksamkeiten widmete.

Nehmen Sie meinen herzlichsten Dank für alles schöne Geschenk, dem ich großen Genuß verdanke und dessen Inhalt mich auf's Höchste gefesselt hat. Heraklit ist mir ein guter alter Bekannter, u. ich glaube, daß Sie unwiderräglich in Rechte sind, wenn Sie ihn mit ägyptischen Lehren vertraut sein lassen. Für wie blinde u. taube Leute müssen diejenigen die Griechen halten, welche sich aus lauter Zärtlichkeit für die Hellenen mit wahrer Wafervöckerei von dem Benennungsform halten, daß auch ihr Lieblingsvolk etwas von den Barbaren gelernt haben könnte.


Sie

Mit meinem Aufsehen sieht es leider nach Trauring aus. Ich darf auch in diesem Winter das Zimmer nicht verlassen. Im März geht's ich nach Nizza.

Sie geben diesem Gedanken selbst
 Ausdruck u. fügen ihn so aus, daß
 ich wenig hinzuzufügen weiß. In der
 mir wohlbenannten Erzählung vom Kö-
 nig Thamus in Platos Phädrus hat man
 gewiß etwas echt ägyptisches zu sehen;
 nur hab' ich den Namen anders zu er-
 klären versucht wie Sie. Ich glaube,
 daß wir in ihm nicht Thamus ^{zu sehen haben}, sondern
 Anson, der 100 mal u. in einer beson-
 deren Form zu Theben oder Nebes oder
 nebe u. König der Götter genannt u.
 wie Sie wissen Myphellion abgebildet
 wird. So steht in der Eigenschaft als
 "Stier" oder Gemahl seiner Mutter. Tā
 em us (Thamus) würde nun nicht
 mehr bedeuten wie (~~ⲧⲁⲙⲱⲥ~~ ⲧⲁⲙⲱⲥ) 
 "Gatte in Theben" u. dieses Titel würde
 nur dem Ainos Generator zukommen
 können. Die Composition des Namens
 wird durch Analogien gelöst:
 ⲧⲁⲙⲱⲥ ⲧⲁⲙⲱⲥ Xā em us d. i. Glanz oder
 erscheinend (wie die Götter, die bei Prozepio-
 nen aus dem Sanctuarium treten) in
 Theben heißen mehrere Prinzen, z. B.
 ein Sohn Amnophis II u. dann der
 Liebling Ramose II, der vorgedert u.

unter

unter den Apis in reichem Mummien-
^{bestattet in der Marietta}
 schmucke (gefunden) ward. — Das meiste,
 was Sie von Turin sagen, läßt sich ohne weitaus
 was auf Anson übertragen, denn es paßt
 zu gute nicht, daß es ein Oberägyptisches
 ist, ~~vielmehr~~ u. nach Theben gehört, wäh-
 rend Turin zwar auch dort verkehrt ward,
 aber am frühesten u. allgemeinsten in
 dem Unterägyptischen Ais (Helioopolis).
 Ich glaube man kann es ruhig bei der Identi-
 fication von Thamus u. Anson lassen,
 die Sie selbst u. richtig u. wichtig nennen,
 ohne weiter an Turin zu denken.
 Aufpröndlich geistreich find' ich den Abdruck
 über das Horantische Gotte-Kind. Sagen Sie
 sich doch einmal die revue archéologique geben
 u. schlagen Sie in derselben (1865. p. 52) den
 ausgezeichneten Aufsatz von Biret nach, der über
 die mythologische Bedeutung des Brettspiels
 handelt. Können Sie die erhaltenen Brettspiel-
 Kasten? Im Kütorkeste wird im Museum
 von Dulak conservirt. Die Spielflächen zer-
 fallen in 20 oder 30 Felder. Ja (Pularch, Isis
 u. Isis 12) von Tot (Kerner) erzählt, er habe
 dem Munde ^{im} Brettspiel den 70^{ten} Theil sei-
 nes Lohnes (jeden Tages) abgenommen u. daraus
 die Schalllage gemacht ^{es. Taten selbst die Stelle},
 30 Felder verleiht auf die Tage des Monats?
 Auf dem Dulaker Spielkasten sieht eine
 Ausrufung, der Mutt, damit sie bewillige

von Akerel 9 

Vokalismus

